„Ich hoffe in San Javier und seiner unmittelbaren Umgebung zahlreiche und gute Mate-Bäume zur Verpflanzung vorzufinden; aufserdem wird es nöthig sein, Samen von alten, gesunden und üppig gewachsenen Bäumen zur Anlage von Baumschulen zu erhalten. Wie grofs und beschwerlich diese Bemühungen auch sein mögen, so fühle ich mich doch kräftig genug, sie mit dem vollen Eifer auszuführen, den eine dem Lande so nützliche und den Absichten Ew. Exc. so entsprechende Aufgabe erheischt."

„Im Pueblo Santa Maria de Fé existirt ein Yerbal, den ich auf meiner Besitzung an dem Westabhange von Santa Maria aus Samen gezogen habe. Ich werde Ew. Exc. die Gründe mittheilen, die es mir unmöglich machten, auf meiner Chacra in Paraguay diese Pflanzung anzulegen; auch werde ich Ew. Exc. auseinandersetzen, wie ich auf dem Potrero de San Antonio, der dem Sr. D. José Espinola gehört, einen natürlichen Yerbal in eine geregelte Pflanzung verwandelt habe."

„Was Ew. Exc. Wunsch betrifft, dafs ich einige Abhandlungen über diesen Gegenstand veröffentlichen möchte, so bin ich dazu bereit; ich möchte dazu nur Ew. Exc. Absichten genauer kennen lernen, da es dann leicht sein wird, ihnen zu genügen. Hiermit glaube ich die Fragen des Herrn Gouverneurs beantwortet zu haben und benutze diese Gelegenheit u. s. w."

Das von Bonpland erwähnte Santa Maria liegt etwa 7 deutsche Meilen südwestlich von San Javier. —n.

Neuere Literatur.

Die deutsche Auswanderung und ihre culturhistorische Bedeutung. Von Julius Fröbel. Leipzig 1858, bei Fr. Wagner.

Selbst wenn die deutsche Auswanderung nicht ein so bedeutendes culturhistorisches Element wäre, welches auch einer genaueren Kenntnifs entlegener Länder die Wege bahnen hilft, würde eine diesen Gegenstand behandelnde Schrift aus der Feder eines denkenden Mannes und competenten Beurtheilers, wie Fröbel, der mit einer vorzüglichen Beobachtungsgabe ausgerüstet das Gebiet der Vereinigten Staaten und Central-Amerika von einem Ocean zum andern durchzogen hat, schon durch die Fülle der in ihr niedergelegten Erfahrungen und Beobachtungen über transatlantische Zustände Anspruch auf Erwähnung in diesen Blättern besitzen. Mit lebhaftem Interesse haben wir die inhaltreiche Schrift gelesen. Fröbel behandelt die wichtige Frage vom Standpunkt der Interessen des Auswanderers, des Landes, welches er verläfst, des Landes, welchem er sich zuwendet, und endlich vom Standpunkt der allgemeinen Culturentwickelung. Am Eingehendsten ist der erste Punkt erörtert; und dieser Abschnitt ist nicht blofs für den Auswanderer, sondern auch für uns der wichtigste, indem er dem Verfasser Gelegenheit giebt, durch die Charakteristik der Zustände, des Schaffens und Treibens in den Vereinigten Staaten, dem Hauptziele deutscher Auswanderung, gewissermafsen die Lebensluft zu analysiren, in welche der Auswanderer eintritt, und uns dadurch über die Organismen aufzuklären, die dort Fortkommen und Gedeihen erwarten dürfen. Der eigentliche Grund des Mifsbehagens und der bittern Enttäuschun-

gen, denen sich viele Auswanderer ausgesetzt sehen, tritt in dieser lichtvollen Auseinandersetzung klar zu Tage; sie bietet Jedem, der jenseits des Oceans eine neue Heimath sucht, einen zuverlässigen Prüfstein, um sich selbst die Frage zu beantworten, ob er in sich die Bürgschaften vereinigt, die zu einer erfolgreichen Thätigkeit inmitten des rastlosen Schaffens der Nordamerikaner unerläfslich sind. Wer die geistige Beweglichkeit und Energie besitzt, sich in eine ganz neue Welt schnell hineinzufinden und die sich darbietende Gelegenheit zu fruchtbringender Arbeit entschlossen zu ergreifen; wer in der Thätigkeit seine Freude findet und den Genufs nicht in behaglicher Ruhe, sondern in dem Gelingen seines Werkes sucht, wird in den Vereinigten Staaten die günstigsten Verhältnisse für seine neue Laufbahn vorfinden; hier ist die eigene Kraft zu den höchsten Zinsen zu verwerthen, denn die Arbeit ist theuer; hier ist es am Leichtesten, das Erworbene zur Begründung einer selbstständigen Stellung zu benutzen. Im Sommer 1856, erzählt der Verf., erhielt der Tagelöhner für die Feldarbeit während der Erndte bei New-York täglich 14 Shilling; er kann hier, ohne grofse Sparsamkeit, von seinem Erwerb täglich den Gouvernementspreis für einen Acre Land zurücklegen, und bei gröfserer Einschränkung durch eine zweimonatliche Thätigkeit dieser Art so viel ersparen, dafs er Grund und Boden eines Bauerngutes kaufen kann. Ein solches Zusammentreffen von theurer Arbeit und billigem Lande machen die Vereinigten Staaten in der That zu einem Eldorado für den arbeitskräftigen Auswanderer. Aus diesem entscheidenden Grunde erklärt der Verf. auch die Auswanderung nach Canada und Australien, wo die Arbeit billig und das Land theuer ist, für unvortheilhaft, während er für solche Personen, welche nicht die Kraft zu einem vollständigen Bruch mit der Summe ihrer europäischen Anschauungen und Gewohnheiten, nicht die Kraft zu dem ununterbrochenen harten Schaffen, wie es in den Vereinigten Staaten nothwendig ist, in sich spüren, die Auswanderung nach einem Theile des spanischen Amerika für rathsamer hält, wo nicht ein so durchgreifender Wechsel der Lebensweise, allerdings aber auch bei einem bescheideneren Einsatz von Kräften nur ein bescheidenerer Gewinn zu erzielen ist. Der Verf. mustert die anderen Länder Amerika's unter dem Gesichtspunkte, welche Aussichten sie dieser zweiten Klasse von Auswanderern darbieten, und räumt in dieser Beziehung Brasilien den ersten Rang ein, — freilich mit einigen Bedenken, die wir etwas schärfer betont zu sehen gewünscht hätten; volle Zustimmung wird dagegen seine Ansicht finden, dafs die La Plata-Staaten das einzige Land sind, in welchem eine deutsche Auswanderung zu einer selbstständigen, eigenthümlichen und für das Land mafsgebenden Entwickelung gelangen könnte. Der Blick auf Central-Amerika veranlafst den Verfasser, die unbestimmten Vorurtheile über die Gefährlichkeit des Tropenklima's auf ihren wahren Gehalt zurückzuführen und auf die prachtvollen Plateaulandschaften von Costa Rica, Ober-Mosquitia und Honduras hinzuweisen, die mit einem für sehr vortheilhafte Culturzweige geeigneten Boden ein unvergleichlich schönes und gesundes Klima verbinden.

Indem wir die durchdachte Schrift Fröbel's unseren Lesern empfehlen, bemerken wir noch, dafs wir nächstens einem neuen Werke aus seiner Feder, „Amerika, Europa und die politische Zukunft", entgegensehen dürfen, welches die Stellung Amerika's in der Geschichte der allgemeinen Culturentwickelung des Menschengeschlechts zeichnen und, wie wir hoffen, gleich den bisherigen Schriften

Fröbels der Mittheilung reichhaltiger, positiver Beobachtungen durch Generalisiren und Systematisiren keinen Abbruch zufügen wird. — n.

Il terremoto di Basilicata. Relazione di Raffaele Battista, Segretario perpetuo della Real Società Economica di Basilicata. Potenza 1858. 8.

Diese kleine Schrift handelt von dem Erdbeben, welches am 16. December 1857 in der Provinz Basilicata so furchtbare Verheerungen angerichtet hat. In dem ersten Abschnitt werden die Erscheinungen, die in der Provinzialhauptstadt Potenza selbst beobachtet wurden, namhaft gemacht, die hier angerichteten Verwüstungen geschildert und die Bemühungen der Behörden zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Linderung der Noth in etwas excentrischer Weise gepriesen, wobei auch König Ferdinands gedacht wird, „*che innumere fiate per la sua alta ed illuminata clemenza si è elevato al di sopra Tito, o se altro vi è stato più generoso e magnanimo Principe al mondo*". Der zweite Abschnitt ist der interessanteste; er enthält Berichte aus verschiedenen Theilen der Provinz über die Erscheinungen, die man während des Erdbebens, sowie vor und nach demselben bemerkt hat oder bemerkt haben will, und die zum grofsen Theil so angethan sind, dafs es füglich dahingestellt bleiben mufs, ob sie mit der Erderschütterung in irgend einem Zusammenhange stehen. Unter Anderem wird von mehreren Orten berichtet, dafs in den Quellen und Brunnen schon einen Monat vor dem Erdbeben die Wasserfülle ohne erkennbaren Grund auffallend abzunehmen anfing, und dafs einige ganz austrockneten, während sich nach dem Erdbeben das Wasser in ihnen wieder vermehrte. Bei dem Städtchen Tito trockneten die schwefel- und eisenhaltigen Quellen, wie die sogenannte weifse Quelle kurz vor dem Erdbeben aus, nach demselben sprudelten sie wieder reichlich, aber ihr Wasser war trübe und das der Schwefelquelle verbreitete einen auffallend starken Geruch. Im letzten Abschnitt finden sich einige ganz allgemeine Bemerkungen über Vulcane und Erdbeben, die für das grofse Publicum bestimmt sind. Aus der am Schlusse der Schrift befindlichen Tabelle über die Anzahl der in den verschiedenen Communen Getödteten und Verwundeten gewinnt man einen Begriff von der Gewalt des Erdbebens; doch beruhen die Angaben gerade für die Communen, welche am meisten gelitten haben, nur auf ungefährer Schätzung. Von den vier Districten der Provinz ist der von Potenza als der eigentliche Schauplatz des Erdbebens zu betrachten; während im District von Matera, dem östlichsten der Provinz, bei einer Bevölkerung von 33,464 Seelen, 61 Todte und 42 Verwundete, im District Melfi bei einer Bevölkerung von 14,179 Seelen 3 Todte und 1 Verwundeter, im District Lagonegro bei einer Bevölkerung von 35,713 Seelen 402 Todte und 237 Verwundete gezählt werden, hat der District Potenza bei einer Bevölkerung von 123,414 Seelen einen Verlust von 9123 Todten erlitten und 1063 Verwundete gezählt. Und dieser Verlust vertheilt sich sehr ungleich auf die einzelnen Communen; am unglücklichsten sind die Communen Montemurro und Saponara an der Westgrenze weggekommen; dort schätzte man die Zahl der Todten auf 5000, die der Verwundeten auf 500, bei einer Bevölkerung von nur 7002 Seelen; in dem letztern wird die Zahl der Todten auf 2000, die der Verwundeten auf 70 angegeben, bei einer Bevölkerung von nur 4010 Seelen. Dieser colossale Verlust an Menschenleben ist wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, dafs das

Erdbeben in der Nacht eintrat, wo sich die ganze Bevölkerung in den Häusern befand, unter deren Trümmern sie begraben wurde. Auch folgte die zweite heftigere Erschütterung so schnell auf die erste, dafs die durch den ersten Stofs aus dem Schlaf gerüttelten Bewohner nicht Zeit gewannen, sich in's Freie zu retten. —n.

Die Reisen in Central-Afrika von Mungo Park bis auf Dr. Barth und Dr. Vogel. Von Dr. E. Schauenburg. Mit Portraits, Illustrationen und zwei Karten. In zwei Bänden. Lahr (bei M. Schauenburg) 1858. 8. Lieferung 1 — 4.

Dieses Buch kann für einen ausgedehnten Leserkreis eine angenehme Gabe werden. Alle diejenigen, welche sich über die weiten Ländermassen Central-Afrikas, die in dem gegenwärtigen Jahrhundert bekannt geworden sind, unterrichten wollen und die zum Theil umfangreichen Reisewerke durchzustudiren nicht die Mufse besitzen, werden mit Vergnügen nach einem Compendium greifen, welches ihnen in fliefsender Sprache die Hauptzüge der gröfsen Entdeckungen vergegenwärtigt. Dr. E. Schauenburg füllt also mit seiner Arbeit eine Lücke aus, und zwar gerade zu der Zeit, wo sie sich fühlbar zu machen beginnt. Als Einleitung sucht der Verfasser die Entdeckungen des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeit zu charakterisiren, giebt dann einen Ueberblick über die physische Beschaffenheit von Central-Afrika im Süden der grofsen Wüste, und skizzirt auf kurze und praktische Weise die Kenntnisse und Vorstellungen, die Herodot, Hanno der Karthager, Agatharchides, Plinius, Ptolemäus, Edrisi, Leo der Afrikaner und Ibn Batuta von Afrika besafsen. Ein eben so kurzer Abrifs der Entdeckungen der Portugiesen an der Küste schliefst die Einleitung. Das eigentliche Werk beginnt mit einer kurzen Schilderung der Unternehmung des Major Houghton und geht dann ausführlicher zu Mungo Park über, von dessen Unternehmungen die erste Reise von der Mündung des Gambia durch die Reiche Wulli, Bondu, Bambak, Kasson, Kaarta, Ludamar und Bambarra bis Silla am Niger und die Rückreise längs des oberen Niger, durch das Reich der Mandingo und durch Dschallonkadu zum Gambia, ferner die zweite Reise Parks mit den verschiedenen Nachrichten über sein Ende in der zweiten und dritten Lieferung dargestellt sind. Die vierte Lieferung enthält nach einem kurzen Ueberblick der unglücklichen Unternehmungen, zu denen Parks Reisen Veranlassung gegeben, die Reise Oudney's, Denham's und Clapperton's von Tripolis zum Tsad-See, den Aufenthalt in Bornu und den Feldzug durch Mandara gegen die Fellatah. In wie weit Dr. Schauenburg seine Aufgabe in einer dem Bedürfnisse des Publicums entsprechenden Weise lösen wird, läfst sich nach dem Vorliegenden noch nicht mit Sicherheit beurtheilen. Wir müssen uns vorläufig darauf beschränken, die Leser der Zeitschrift auf diese literärische Erscheinung aufmerksam zu machen, die sich durch eine leichte und fliefsende Darstellung auszeichnet. Dem Titel des Buches entsprechend, verweilt der Verfasser vorwiegend bei den eigentlichen Reiseerlebnissen, und beginnt erst in der dritten Lieferung, der Beschreibung von Land und Leuten einen gröfseren Raum zu gönnen. Wir können nur wünschen und haben nach dem Vorliegenden Grund es zu hoffen, dafs der Verf., namentlich im zweiten Theile, immer entschiedener in diese Bahn einlenken, und das eigentliche Reisedetail in einigen charakteristischen Zügen möglichst kurz zusam-

menfassen wird, um dem wichtigeren Theil, dem geographischen und ethnographischen Element eine reichere Entwickelung geben zu können. Der erste Band wird noch die Reisen der Gebrüder Lander, Richardson's, Overweg's und Barth's enthalten, der zweite soll ausschliefslich den Reisen Barth's und Vogel's gewidmet sein. —n.

Südbrasilien. Ein Handbuch zur Belehrung für Jedermann, insbesondere für Auswanderer. Von Capt. J. Hörmeyer. Hamburg 1858 (bei Würger).

Dieses Buch ist hauptsächlich zu dem Zweck geschrieben, die Gegner der Auswanderung nach Brasilien zu widerlegen und die dortigen Zustände in einem günstigeren Lichte darzustellen. Bekanntlich sind über die Frage, ob eine deutsche Auswanderung nach Brasilien rathsam sei, so entgegengesetzte Meinungen laut geworden, dafs es für alle diejenigen, welche nicht aus eigener Anschauung sich ein Urtheil bilden konnten, fast unmöglich geworden ist, sich für die eine oder für die andere Ansicht mit Bestimmtheit zu entscheiden. Auch wir müssen darauf verzichten, das vorliegende Buch von diesem Gesichtspunkte aus zu beurtheilen, können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dafs es bei aufmerksamen Lesern die Bedenken gegen eine Auswanderung nach Brasilien schwerlich zerstreuen wird. Dafs es dem Verfasser um die Wahrheit zu thun ist, können wir nicht bezweifeln; aber der Ton eines Anwalts herrscht in dem ganzen Werk so entschieden vor, dafs es nicht zu verwundern ist, wenn die Wahrheit nicht immer da, wo man sie sucht, und nicht immer in der wünschenswerthen Schärfe hervortritt. Dem Zweck des Verf. gemäfs enthält das Buch mehrere Capitel, die fast ausschliefslich für den Auswanderer von Interesse sind, wie die Abschnitte über die auf die Auswanderung bezügliche Gesetzgebung, über die Gegner Brasiliens u. a. Bei seiner Darstellung hat der Verf. ausschliefslich die Verhältnisse der Provinzen Rio Grande do Sul, St. Catharina und Paraná im Auge, hauptsächlich aber die der beiden ersten, die für die Colonisation die wichtigsten sind. In geographischer Beziehung sind die Capitel über die Naturproducte und über die deutschen Colonien von besonderem Werth; in dem erstern behandelt der Verf. namentlich die Vegetation, so weit sie für das praktische Leben von Bedeutung ist, mit grofser Ausführlichkeit, und giebt für die Cultur der hauptsächlichsten Nutzpflanzen beachtenswerthe Winke und, wieder mit specieller Rücksicht auf den Auswanderer, sehr detaillirte Angaben über die Culturmethode, die Behandlung und den Preis der Producte u. s. f. Es unterliegt wol keinem Zweifel, dafs das Buch für alle diejenigen, welche eine Auswanderung nach Brasilien beschlossen haben, ein nützlicher Rathgeber sein wird und wir glauben es deshalb mit gutem Gewissen empfehlen zu können; aber zur Vermeidung jeder Selbsttäuschung ist eine aufmerksame Lectüre unerläfslich, da die Uebelstände, mit denen der Colonist zu kämpfen hat, oft nur ganz beiläufig angedeutet werden. Die nachlässige Schreibart könnten wir mit Rücksicht auf den ausschliefslich praktischen Zweck des Buches vielleicht unerwähnt lassen; aber die noch nachlässigere Correctur des Drucks kann nicht füglich entschuldigt werden. Die zu dem Werke gehörige Karte soll später nachgeliefert werden. —n.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: Neuere Literatur 83-87